

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

186 (8.7.1944) Landkreis Strassburg

Goldne Rücksichtslosigkeit

Wenn Herr Tüchtig einen Laden betritt, schubst er die dort Wartenden zur Seite, wendet sich an den Geschäftsführer und fordert, was das Zeug hält. Am Schalter stellt er sich nicht in die Reihe, und verläßt er einen Raum, so knallt er dem hinter ihm Gehenden die Tür auf die Nase. Er wird doch nicht etwa eine Tür halten! In der Straßenbahn drängelt er sich vor und hält seinen Platz, mag geschehen, was will. Gerät er einmal an einen Unrechten, das heißt in diesem Falle an den Rechten, der sich diese und ähnliche Rücksichtslosigkeit nicht gefallen läßt, so entläßt sich ein Gewitter, und es fehlt nur noch, daß Herr Tüchtig, Gott und alle Welt wegen der großen Rücksichtslosigkeit anklagt, die gegen ihn begangen wird.

Herr Tüchtig steht nicht allein. Er hat manchen Gesteinsschleicher. Verschiedener Spielart natürlich. Nun ja, wir sind allzumal keine Engel, und die etwas robuste Zeit kann sich nicht mit Zimperlichkeiten abgeben. Aber es ist ein Unterschied, ob man nur gerade sein Recht sucht und sich dabei doch manerlich benimmt, oder ob man sich über das, was den Andern zusteht, in allzu weitgehender Großzügigkeit hinwegsetzt.

Der Krieg bringt angeblich rauhe Sitten mit sich. Sehen wir uns um: Im allgemeinen herrscht bei uns ein grundständiger Ton. Warum? Weil die meisten durch die Schule gegangen sind, die da sagt: Die Gemeinschaft, der wir alle angehören und dienen, verlangt Rücksicht. So viele von uns haben ein schweres Bündel Leid und Sorge zu tragen. Und wer das nicht hat, dem ist durch ein gerüttelt Maß von Pflichten auch einiges aufgebürdet, was Rücksicht fordern darf. Außerdem stellt diese Gemeinschaft nicht nur jedem Pflichten, sondern gibt ihm auch Rechte. Und da kann keiner kommen und sagen: Ich mache eine Ausnahme, weil ich es bin.

Wenn es aber ein Herr Tüchtig doch tut? Der Dichter spricht von „goldenen Rücksichtslosigkeiten“, die erfrischend wie Gewitter sind. Was könnte denn die Antwort sein, die nötig wird, weil es der Geist der Gemeinschaft fordert? Und unsere Volksgemeinschaft wird darüber zu wachen wissen, daß sich Außen-seiter einreihen.

500-RM-Gewinn. Am Freitag zog ein Straßburger bei einem braunen Glücksmann der Reichssteuer für das Kriegshilfswerk mit wenig Einsatz einen Treffer von 500 RM.

Faltboot gestohlen. Die Kriminalpolizei Straßburg teilt mit: In der Nacht vom 24. zum 25. Juni wurde am Schiffleutstaden ein Faltboot (franz. Marke „Fallas“) entwendet. Beschreibung: Gummitfaltboot, 2-Sitzer, 4 Meter lang, oberer Teil karminrot, unterer Teil hellgrün. Auf der oberen linken Seite ist ein 80 cm langes Flöckstück aufgenäht. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch verballich behandelt werden, an Kriminalpolizei Straßburg, Bismarckstraße 6, Tel. 21045, App. 21, oder jede andere Polizeidienststelle erbeten.

Streichhölzer in Kindeshand. Dieser Tage wurde die Feuerschutzpolizei nach der Schiltgäheimer Gasse gerufen. Ein 6jähriges Kind hat mit Streichhölzern spielend einen Zimmerbrand verursacht. Der entstandene Schaden ist gering.

Die Verdunkelung dauert von heute 22.34 bis morgen 5.07 Uhr.

Etwas „ohne“ und trotzdem „mit“

Eine lohnende Sache für die Straßburger Hausfrau

Der Krieg und, durch ihn gezwungen, der Staat, machen es der Hausfrau schwer, darüber ist kein Wort mehr zu verlieren. Derselbe Staat hilft nun der Hausfrau, eine der schwierigsten sie bedrückenden Fragen, das Problem der sauberen Wäsche, auf einfache Weise zu erleichtern: er stellt ihr zusätzliche Kernseife zur Verfügung. Zwar kann man im fünften Kriegsjahr ebenso wenig, wie man das berühmte Kornfeld auf der flachen Hand wachsen lassen kann, die Fettvorräte beliebig erweitern, nur weil man den Hausfrauen eine Freude bereiten möchte. Also muß irgendwie ein Ausweg gefunden werden und dieser Ausweg führt über den gesunden Menschenverstand und damit über den guten Willen derjenigen, die man beschenken möchte.

Fett ist kein Produkt, das uns die Natur im gebrauchsfertigen Zustand in beliebigen Mengen zur Verfügung stellt, sondern zur Fettgewinnung braucht man Ausgangsmaterial, das entsprechend bearbeitet wird und auch dann in die gewünschten Erzeugnisse verwandelt. Die jetzt durchgeführte Aktion zur Gewinnung aller bei uns anfallenden Knochen erinnert oder belehrt jeden, welche wichtige Rolle diese Knochen bei der Fettgewinnung spielen, und wenn der Staat dann noch ein übriges tut und für 5 kg abgefällerte Knochen ein Stück Kernseife gibt, so unterstreicht er doppel: auffällig und sinnfällig diese Rolle, die dem Knochen in dem großen Wirtschaftsprogramm des Krieges zukommt.

Von allen Abfallstoffen, deren spezielle Bedeutung in jedem einzelnen Fall niemals unterschätzt werden soll, ist der Knochen für die Kriegswirtschaft der wichtigste Rohstoff. Industriell her-

gestelltes Knochenfett, Knochenleim und Knochenmehl bilden die Voraussetzungen für unendlich viel wichtige Produkte, deren Fehlen empfindliche Lücken reißen und gefährliche Schäden in rüstungswirtschaftlicher Beziehung zeit-



(Zeichnung Harnoß)

gen würde. Ohne das lange Vokabularium aller technischen Begriffe hier abdrucken zu wollen, genügt es, Erzeugnisse wie Glycerin, Stearin, Olein, Gelatine, Knochenleim, anzuführen, um an ihnen bereits die Wichtigkeit des Kno-

chens als schier unerschöpfliche Rohstoffquelle nachzuweisen.

Selbst nach der organisatorisch veranlaßten Sammlung der Knochen über Schulen, Handel und Schlachthöfe werden erst rund 24 v. H. der bei uns anfallenden Knochen erfaßt. Da aber auf die restlichen 76 v. H. unter keinen Umständen verzichtet werden kann, werden nunmehr alle in den Dienst des guten Werkes eingespannt, und um ihnen, wenn man so sagen darf, auch den abgenagtesten Knochen noch schmackhaft zu machen, winkt ihnen das Stück Kernseife als Lohn für ihre Sorgfältigkeit und ihre Mühe der Abgabe der gesammelten Knochen.

Der Hinweis auf den abgenagten Knochen zeigt bereits, daß große Ansprüche nicht gestellt werden. Es genügt, den Knochen von allen anhaftenden Fleischresten zu säubern, ihn abzuspülen, an der Luft trocknen zu lassen und ihn dann dem Schulkinde oder an die bekannten oder noch bekanntzugebenden Sammelstellen abzuliefern. Für die Ablieferung von 5 kg Knochen wird ein Gutschein ausgehändigt und für diesen kann das Stück Kernseife in jedem Handelsgeschäft, das Seife führt, gekauft werden, wobei es sich um eine Seife mit einem hohen Fettgehalt handelt, wie sie zusätzlich für Arbeiter ausgegeben wird, die mit besonders schmutzigen Arbeiten beschäftigt sind. Neben 5-kg-Marken werden auch 1-kg-Marken ausgegeben, die auf Sammelbögen aufzukleben sind und deren Befugung auch dem Schulkind, dem man nach wie vor die Knochen zur Ablieferung an die Sammelstelle mitgeben kann, anvertraut werden kann. Mit etwas gutem Willen läßt sich also leicht, ohne sich um den ganzen sonstigen Markenkram kümmern zu müssen, gute Seife zusätzlich auch im Krieg erwerben!

Eröffnung des HJ.-Schachturniers

Um die Meisterschaft des Gebiets Baden-Elsaß

Bannführer B ä d e r eröffnete gestern in der Verwaltungsakademie Jakob-Sturm-Staden I (Erdgeschloß) die Gebietsmeisterschaften 1944. Er umriß die Stellung des Schachs im Kulturleben und seine Bedeutung in Bezug auf das Zeitgeschehen. Zwölf jugendliche Schachspieler, darunter zwei 14jährige, kämpften um die Ehre, das Gebiet Baden-Elsaß bei den Reichsmeisterschaften in Wien zu vertreten. Gleich in den ersten beiden Runden wurde forsch gespielt. Die Möller-Attacke, so recht geeignet für die angriffslustige Jugend, kam dabei mehrmals zu Ehren. Es führten nach zwei Runden mit zwei Punkten: Jonas (Baden-Baden), Lang (Steinen), 14 Jahre; 1½ Punkte: Eberhard (Steinbach) und Blau (Neckargemünd); je 1 Punkt: Huber (Kehl), Bachmann (Karlsruhe), Griebler (Konstanz).

Am Abend sprach der letztjährige Gebietsmeister L. Keilling zu den jugendlichen Turnierteilnehmern und gab den Spielern gute Ratschläge mit auf den Weg nach Wien, wo er selbst das letzte Jahr das Gebiet Baden-Elsaß mit großem Erfolg durch Besetzung des zweiten Platzes in den Reichsmeisterschaften vertreten hatte.

Es wird heute von 8 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr gespielt. Schachfreunde sind herzlich eingeladen. E. Sz.

Begehung der Klein- und Kriegsgärten. Wegen Verhinderung des Bezirksfachreferenten, Stadtergärtner Zacher, wird die für morgen Sonntag, 9. Juli, vorgesehene Gartenbegehung in Straßburg-Nord auf Samstag, den 15. 7. verlegt. Die Begehung beginnt um 15 Uhr auf dem Gelände Wacken; anschließend, etwa um 18 Uhr, wird das Gelände Schiltgäheimer Matt begangen.

Hier kann jeder mitmachen

Sportgruppenwettbewerb der Betriebe in Straßburg

Das Amt „Sport und Spiel“ der Deutschen Arbeitsfront führt morgen um 8.15 Uhr und 14.15 Uhr in der Turnhalle der Steinwallstraße den Sportgruppenwettbewerb der Betriebe durch. An der Veranstaltung nehmen vier Männer- und acht Frauensportgruppen teil. Diese Sportgruppen sind die Werbesportgruppen der Betriebe, die zur Ausrichtung des KdF-Sportes innerhalb der Betriebe und weiterhin an Kameradschafts- und Gemeinschaftsabenden sowie anlässlich von Veranstaltungen der Verwundetenbetreuung zum Einsatz kommen.

Die Vorführungsfolge spiegelt das getreue Bild der politischen Leibesübungen und trägt den Charakter des Betriebssportes, der Leibesübungen der Schaffenden, an denen jeder teilnehmen kann. Der Wettbewerb der Sportgruppen setzt sich anlässlich des Sportgruppenwettbewerbs der Betriebe aus vier Vorführungsstellen zusammen:

- 1. Ein Auftakt, dem ein Spruch und Lied folgt, der auf das Motto: „Der deutschen Lebenskraft gehört der Sieg“ hinweist.
2. Anschließend wird ein KdF-Ausschnitt gezeigt, in dem sich Partnerübungen, Gemeinschaftsübungen, Wettspiele und frohe Körperschule vereinen. Hierbei soll insbesondere der frohe und

fröhliche Charakter des Betriebsportgedankens zum Ausdruck kommen.

3. Folgt ein Teil: „Leistung und Gestaltung“, der jedoch keine Leistungsschau lange einexerzierter Übungen darstellt, sondern es wird gezeigt, daß auf die einfachsten und fröhlichsten Formen des KdF-Sportes aufgebaut, sich eine sinnigere Vorführung entwickeln kann.

Der Ausklang wird wiederum von einem Lied und Spruch umrahmt. Der Sportgruppenwettbewerb der Betriebe soll keine Leistungsschau sein und ein Wettfeiern um die Punkte. Es wird jeweils eine fröhliche Vorführungsfolge verlangt, die die Schaffenden und Zuschauer anspricht und ihnen die Gewissheit gibt, hier kann jeder mitmachen.

Musischer Wettbewerb der Hitler-Jugend

Die Auslese auf dem Gebiet der bildenden Kunst

Wie auf den Gebieten der Musik und der Darstellung sind nun auch die Ergebnisse des Musischen Wettbewerbes der HJ. auf dem weiten Feld der bildenden Kunst in den Gebietsentscheid in Straßburg gekommen. Professor Egon Gutmann, Prof. Klein, Prof. Kassaber sowie Dozent Kaiser

hatte eine außerordentlich große Anzahl von Arbeiten zu prüfen, die in der „Alten Metzger“ in Straßburg zu einer eindrucksvollen Schau vereint waren. Etwa 40 Arbeiten auf dem Gebiet der Plastik, rund 2000 Arbeiten der Malerei, Graphik und Zeichnung sowie 200 Arbeiten des Kunsthandwerks und des Spielzeugschaffens zeigten, daß die Hitler-Jugend auch auf dem Gebiet der bildenden Künste und gerade hier eifrig am Werk war und mit ihren Mitteln versuchte, ihrem schöpferischen Suchen Ausdruck zu verleihen. Neben Arbeiten, die unzweifelhaft eine ursprüngliche künstlerische Begabung zeigten, waren auch zahlreiche Arbeiten vertreten, die noch das erste jugendliche Tasten nach künstlerischer Gestaltung verraten oder Arbeiten, die das jugendliche Kunstschaffen auf falschen Wegen sehen. Die künstlerische Erziehungsarbeit der Hitler-Jugend wird in den besonders dazu bestimmten Arbeitsgemeinschaften gerade im Elsaß ein besonders reiches Feld vorfinden, um das, was an ursprünglicher Begabung vorliegt, in die richtigen Bahnen zu lenken. Eine Ausstellung wird Ende August die besten Arbeiten dieses Musischen Wettbewerbes der Öffentlichkeit vorführen. Ueber den Musischen Wettbewerb auf dem Gebiet der bildenden Kunst werden wir aus berufener Feder demnächst Grundständliches aus der praktischsten Erfahrung veröffentlichen. -ck.

Beethoven-Sonaten-Zyklus

5. Konzert — Karl Delseit als Solist

Die Werke 31 und 49 mit ihren fünf Klaviersonaten standen zur Diskussion am 5. Abend des Straßburger Beethoven-Sonaten-Zyklus am Mittwoch. Diese Werke entstammen, wie Generalmusikdirektor Hans Rosbaud in seinen einführenden Worten erklärte, einer Zeit, in der Beethoven selbst bekannte, einen neuen Weg seines Schaffens eingeschlagen zu haben. Generalmusikdirektor Rosbaud interpretierte zuerst die drei Sonatenwerke des op. 31, Nr. 1 mit seinem etwas kapriziösen Charakter zeigt in seinem ersten Satze, der mit der Synkope sein Spiel treibt und in seinem Wechsel von Dur zu moll fast etwas an Schubert erinnert, eine überaus klare Themenentwicklung, der zweite Satz — Nietzsche nannte ihn „besperisch“ — trägt die paradoxe Bezeichnung „Adagio gracioso“ und ist mit seinem reichen Verzierungsbauwerk fast a la Guitarra zu nehmen. Op. 31 Nr. 2 bezeichnete Generalmusikdirektor Rosbaud als eines der bedeutendsten Werke der Klaviersonatenliteratur überhaupt, es steht als einzige der Beethovenschen Klaviersonaten in d-moll und zeigt einen ausgesprochen improvisatorischen, fantasieartigen Charakter. Die Eingangstakte des ersten

Satzes erinnern auffallend an den Eingang der 9. Sinfonie, der Satz läßt uns in seiner Dämonie überhaupt in vielen zum späten Beethoven hinblicken. Der Schlußsatz bildet einen der merkwürdigsten Sätze in Beethovens Sonatenwerk, eine Allegretto, das mit seinen ununterbrochenen Sechzehntelbewegungen für diese Epoche Beethovens charakteristisch ist. Ganz anders wiederum ist op. 31, 3 mit seinem vorwiegend heiteren Charakter, seinem Scherzo, das schroffe dynamische Kontraste gegenüberstellt, und seinem behaglichen Menuett, das hier die Stelle des langsamen Satzes vertritt. Werk 49 führt uns streng genommen Sonaten vor, zweisätzige Klavierwerke, die auf engstem Raum sich entfalten, sie wirken wie eine Atempause vor den gewaltigen Leistungen der Waldstein-Sonate und der Appassionata.

Der Kölner Pianist Karl Delseit war diesen fünf Beethovenschen Klavierwerken ein kundiger und eindringlicher Interpret, der ein starkes Formvermögen mitbrachte und bei differenziertem Anschlag und brillanter Technik eine außerordentliche Beherrschung des Stoffes zeigte.

Hanns Reich

Parteiliche Bekanntmachungen

Kreis Straßburg

NSF, DEUTSCHES FRAUENWERK

Kreisfrauenchaftsteilung Hilfsdienst / Nähstube. — Vom 10. bis 17. Juli befindet die Zentrale Nähstube Zaberner Ring 14 sowie sämtliche Ortsgruppennähestuben geschlossen. Erster Arbeitstag ist der 17. Juli.

Prämierung der Klein- und Kriegsgärtner

Auch die nichtorganisierten Gärtner teilnahmeberechtigt

Auch in diesem Jahre sollen die Klein- und Kriegsgärtner, welche sich um die Anlage und Ausnutzung ihres Pachtlandes besonders bemüht haben, ausgezeichnet werden. Alle Kleingärtner und Kriegsgärtner, die an dieser Prämierung teilnehmen wollen, lassen sich bis spätestens 15. Juli bei einer der unten aufgeführten Kleingärtnerorganisationen eintragen. Der Reichsbund deutscher Kleingärtner wird über seine Bezirksgruppe Unterelsaß für organisierte und nichtorganisierte Kleingärtner und Kriegsgärtner, welche ihre Anmeldung vorschriftsmäßig getätigt haben, die Bewertung der angemeldeten Gärten durchführen. An die ausgezeichneten Klein- und Kriegsgärtner kommen 1., 2. und 3. Preise, sowie lobende Anerkennungen zur Verteilung. Die Preisverteilung wird im Spätsjahr in Anwesenheit der Vertreter von Partei, Staat und Gemeinde vorgenommen werden.

Die zur Prämierung gemeldeten Gärten sind am Gartentor sichtbar mit der Gartennummer oder mit der Anschrift des Garteninhabers zu versehen. Beim Fehlen dieser Angaben ist die Bewertung des Gartens nicht durchführbar, da sonst keine Unterlagen zur Ermittlung des Gartenpächters gegeben sind. Die Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich abzugeben wie folgt: Für organisierte Klein- und Kriegsgärtner bei ihrer zuständigen Geschäftsstelle. Für nichtorganisierte Klein- oder Kriegsgärtner ist nachstehende Zoneneinteilung maßgebend: Beiderseits Wallgrabenkanal zwischen Steintorbrücke und Schirmerwasser-Torbrücke, Gallenmatt, Herrenwasser, Heyritz, Sportplatz Elsau, Untereisa, Schirmercker Straße; Zuständige Ge-

schaftsstelle: Vereinigung Straßburger Kleingärtnerfreunde, Gasthaus Fleisch, Straßburg, Schirmercker Ring 28 (täglich außer Freitag).

Beim Steintor rechts und vor dem Steintor beiderseits, Hochweg, Kirchfeld und Schiltgäheimer Matt, Wacken, Siedlung Ungemach, Illwallstaden, Ruprechtsau, Ruprechtsauer Wallstraße, Kanalortbrücke, Petroleumhafen, Amelnsköpfl und Engelbrechtswörth, Kranwörth, 15er Wörth, Sportplatz Redslöb, Pruntrutterstraße, Heinrich-Scheuch-Staden, Schwanderplatz; Zuständige Geschäftsstelle: Kleingärtnerverein Straßburg-Nord, Geschäftsstelle: Pergamentergasse 6 (geöffnet: dienstags und freitags von 19—20 Uhr).

Neudorf, Neuhof, Meinau; Kleingärtnerverein Straßburg-Süd, Geschäftsstelle: Gasthaus »Zur guten Quelle«, Straßburg-Neudorf, Rübsamstraße 18. Fahrgarten, Kronenburg; Kleingärtnerverein Straßburg-West, Vereinsleiter Karl Wolf, Straßburg-Kronenburg, Hirschstraße 19.

Schiltgäheim; Kleingärtnerverein Straßburg-Schiltgäheim, Geschäftsstelle: Gasthaus Wanner, Schiltgäheim, Bischweilerstraße 98.

Bischheim; Kleingärtnerverein Straßburg-Bischheim, Geschäftsstelle: Gasthaus Mohrenkopf, Wachthausgasse in Bischheim.

Eckbolsheim; Kleingärtnerverein Straßburg-Eckbolsheim, Vereinsleiter Philipp Striegel, Enzianweg 6.

Illkirch-Grafenstaden; Kleingärtnerverein Grafenstaden, Vereinsleiter Eduard Urban, Dorfgraben 12, Grafenstaden.

Lingsolsheim; Kleingärtnerverein Lingsolsheim, Vereinsleiter Eugen Haegel, Grafenstadener Straße 12, Lingsolsheim.

